

Im Gespräch mit Andy Widder

Rock 'n' Roll ist die schönste

Der gelernte Außenhandelskaufmann Andy Widder ist Ende der 60er Jahre im beschaulichen Neckarbischofsheim geboren und wuchs abseits von In-Treffs und Szene-Hot Spots auf. Was bis dato eine mittelständische Spießbürgerkarriere vermuten lässt, entwickelte sich ganz anders.

Musik



Modit wisi. Lesequisl il dunt I



Modit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla



Modit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi



Modit wisi. Lesequisl il dunt II il dunt I

H heute zählt rocking Andy mit seinen 43 Lenzen schon zu den Urgesteinen der Rock 'n' Roll-Szene. Im Interview erzählte uns der Kraichgauer wie es dazu kam und was der Präsident Costa Ricas mit dem Walldorf Weekender zu tun hat.

Interview Andy Widder

Du betreibst dein eigenes Plattenlabel Part Records, bist Veranstalter vom Weekender in Walldorf, besitzt mit deinem Szeneladen Rockin-Rollin Products die Internetdomain rockabilly.de, gehst auf Tour als DJ Rockin Andy und hast das Dynamite Magazine gegründet. Wurde dir Rock 'n' Roll in die Wiege gelegt oder wie und wann begann das alles?

Ich bin, solange ich mich zurückerinnern kann, immer von Musik umgeben. Mein Vater spielte Schlagzeug seit den 60ern in einer Country-Band namens „The Outlaws“, die Cash, Horton, Presley – und später dann auch Alabama, Truck Stop usw gespielt haben. Mein Vater sammelt Schallplatten, und ein Freund meines Dads, Andy Tielman von der Indo-Rock Band „The Tielman Brothers“ ist mein Namesgeber. Insofern war Musik immer ein Thema, und es dudelte auch immer irgendwas.

Der eigentliche Anfang war im Teenager-Alter, als meine Tante mir zum 15. Geburtstag zwei LPs geschenkt hat: Matchbox „Rockabilly Rebel“ und eine Eddie Cochran „Best Of“. Sie wusste, dass ich diese Musik sehr mochte und auch immer im Radio gesucht habe, aber „auf dem Land“ (lach) findet man sowas dann eher weniger in den Läden. Das war eigentlich der „Startschuss“ um aktiv zu suchen, wo es mehr von diesem Zeug gibt. Man läuft irgendwo irgendwie mal irgendjemand mit schmierigen Haaren oder einem Stray Cats-Aufnäher über den Weg oder bekommt über die Bravo bei den Foto-Love Stories irgendwas mit. Ach so, klar: Die Outlaws spielten regelmäßig im Frankfurter Hof in Groß-Umstadt, dort sah ich zum ersten Mal in echt „Rockabillies“ mit Tollen und Stray Cats-Aufnehmern. Ab ins Hotelzimmer und boppen geübt, am Montag danach eine Steige Haarspray gekauft und ins Bad eingeschlossen.

Nach sovielen Jahren Szenezugehörigkeit, unzähligen Projekten und diversen Geschäftszweigen bist du immer noch nicht müde. Was treibt dich an?

Die Neugier. Ich war schon immer neugierig und wollte wissen, wie Dinge zusammenhängen und funktionieren, um diese dann auch

umsetzen zu können. Später ergeben sich aus Projekten auch Folgeprojekte. Aus Vinyl werden CDs, dann digitale Downloads, nach dem Label folgte der Verlag. Der Enthusiasmus wird somit ergänzt durch Erfahrung und Wissen und solange die Neugier da ist, gibt es auch immer wieder etwas zu entdecken und zu lernen.

Was machst du bis heute aus Leidenschaft und Passion und was muss sein, um Geld zu verdienen?

Ich arbeite leidenschaftlich gerne mit Musik und mit allem, was damit zu tun hat - wahrscheinlich auch deswegen, weil ich weder singe noch ein Instrument beherrsche - und Dinge wie Rechnungen schreiben und Buchhaltung sind leider nötig, damit das ganze läuft. Ich vermisse das Auflegen als DJ und das Arbeiten als Booker, jedoch komme dazu leider fast überhaupt nicht mehr.

Planst du neue Projekte und gibt es bestehende, die du in ferner Zukunft ablegen wirst?

Es geht eher darum, dass das, was wir tun, gut organisiert läuft und funktioniert. Das ist beim Thema „Musik“ als kleine Szene-Firma schon schwierig genug. Aktuell arbeiten wir an etlichen neuen Veröffentlichungen auf Part Records (Best Of Ripsaw Vol. 2, Mac



Modit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi



Modit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi



Modit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi

Curtis, uvm), am Walldorf Weekender 2012 und an unserem neuen Onlineshop... und an unserem Standort in Walldorf wird ja großflächig saniert und gebaut - damit sind wir versorgt mit Arbeit.

Musik ist ein wichtiger Teil deines Lebens. Was ist das Besondere am Rock 'n' Roll?

Es ist für mich einfach die schönste Musik. Ich höre mir auch viel andere Musik an. Aber keine noch so gut gespielte Musik zieht mich so in seinen Bann wie Rockabilly und die Musik der 50s.

Für mich ist Rock'n'Roll ein Lebensgefühl bzw. eine Lebenseinstellung. Dazu gehört Anstand und Respekt gegenüber anderen und sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und zu meistern. Rock'n'Roll ist immer da, stellt keine Fragen und fordert nichts und ist ein guter, ständiger Wegbegleiter durchs

Leben. Als ausgleichende Kraft, gute-Laune-Macher und zum mitträllern... mal Doo Wop, mal Neo-Rockabilly, mal Blues Bopper, mal Western-Swing.

Wie jede Szene und Musikrichtung, verändert auch der Rock 'n' Roll seine Stile. Alte Bands wandeln sich oder hören auf, neue kommen hinzu.

Ich finde nicht, dass der Rock'n'Roll seine Stile ändert. Es kommen neue Einflüsse hinzu, Bands entwickeln sich weiter und daraus ergibt sich Neues. Trotzdem werden auch weiterhin von vielen Bands authentischer Rockabilly gespielt – also erweitert sich für jeden von uns die Auswahlmöglichkeit und es gibt Raum für neue Nischen.

Natürlich ist es Mist, wenn das neue Album Deiner Lieblingsband sich so ganz anders anhört als man selbst möchte. Aber Musik

ein lebender Organismus, und das ist wichtig und gut so. Ich selbst höre gerne die Alben und die Bands, mit denen ich aufgewachsen bin und die ich als Jugendlicher gehört und gesehen habe ... damit verbinde ich viele schöne Erinnerungen.

Wie empfindest du die Entwicklung und hat sie zukünftig eine Chance, einen breiteren Bevölkerungsanteil zu begeistern?

Für mich gibt es nur gute und schlechte Musik – und beide haben die Möglichkeit, einen breiteren Bevölkerungsanteil zu begeistern. Das hängt heutzutage schon lange nicht mehr von der Qualität der Musik ab, sondern von der Höhe des Werbebudgets und der Präsenz in den Medien. Eine „Chance“ ist immer da – und je mehr man sich um seine Musik kümmert, desto größer sind die Chancen, etwas zu erreichen.

Es wird gerne vergessen, dass Blues, Coun-



Modit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi Modit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi



Modit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi

try, Rock'n'Roll usw. populäre Musik aus den 40ern und 50ern ist, die permanent im Radio, Fernsehen usw. gespielt und gehört wurde. Heute hat sich Musik einfach weiterentwickelt und alte Dinge werden ausgegraben und neu verwurstet. Achtungserfolge werden regelmäßig stattfinden, aber ich sehe jetzt kein „Revival“ wie wir es in Deutschland in den 90ern hatten. Das liegt aber nicht an der Musik, sondern an der heutigen Zeit und der grenzenlosen Verfügbarkeit und dem Wertverfall von z.B. Musik.

Gibt es Dinge, die dich an der Szene stören? Jetzt hast du die Chance Dampf abzulassen.

Natürlich. Ignoranz, Unehrlichkeit und Überheblichkeit. Plus „Schwätzer“, die alles besser wissen, an allem was auszusetzen haben und selbst keine Banane schälen können. Und dann noch eindrucksvoll erklären, warum sie die Banane nicht schälen können und warum andere daran Schuld haben. Also genau das gleiche wie außerhalb der „Szene“ auch - es zählt einfach der Mensch.

Du veranstaltest den Weekender, bist als DJ, Aussteller und Besucher auf Festi-

vals, Messen und Treffen. Plaudere mal aus dem Nähkästchen. Erzähle uns von Situationen die es nur im Rock 'n' Roll gibt und zu skurril für die bürgerliche Gesellschaft sind?

Bei der Fußball WM 2006 war die Nationalmannschaft von Costa Rica im Holiday Inn Walldorf untergebracht. Samstagmorgens, nach dem „I Belli Di Waikiki“ auf der Preparty im Session gespielt hatten, wollten Sie dem Präsidenten von Costa Rica ein Ständchen spielen. Also krochen sie auf allen Vieren durch die Flure des Holiday Inn auf der Suche nach dem Präsidenten. „We want to sing a song for the president of Costa Rica“. Vor der Tür des Präsidenten standen zwei Wachen, die sichtlich Mühe hatten, als die Italiener, in Unterhosen, mit Ukulele bewaffnet, vor den Räumen des Präsidenten anfangen loszusingen.

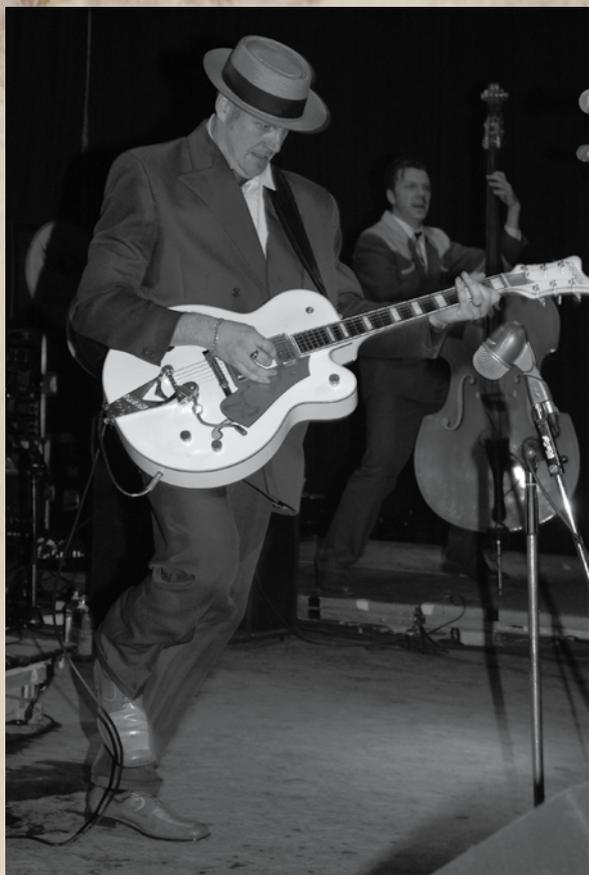
Das Lied und die Aussage Sex, Drugs and Rock 'n' Roll von Ian Dury ist quasi zum Motto gereift. Menschen, die dieses Motto zu intensiv leben, werden meistens nicht besonders alt und wissen vorher nicht, in welcher Stadt / Land sie gerade aufgewacht sind.

Wie viel ist davon Sein und wie viel Schein?

Wenn man etwas tut, weil man es aus tiefsten Herzen tut, ist es Sein – wenn man es tut um anderen zu gefallen der etwas zu beweisen, wohl mehr Schein. Und das muss jeder für sich selbst entscheiden.

Ein Blick in die Zukunft. Wie geht es mit der Szene, Musik und Andy Widder weiter?

Solange eine Szene sich weiterentwickelt, lebt sie. Und sie soll leben und nicht mit (m)einer Generation aussterben. Zum Glück kann das nicht ein einzelner oder eine Gruppe von Menschen entscheiden – deswegen wird ja auch so viel darüber diskutiert und geredet. Das Spektrum wird breiter und bunter, man kann sich also bequem die Nische in der Nische suchen. Und mit jeder neuen „Szene“-Generation wird die ältere unzufrieden sein – weil nichts so schön bleibt, wie es mal war. Mit mir: Mir wurde noch nie langweilig. Für meinen Teil möchte ich gerne – wie bisher – die Zeit, die ich zur Verfügung habe, mit guter Musik verbringen und auch damit arbeiten. Das ist mir das wichtigste. Ich habe nicht vor, die Welt zu verändern, möchte aber meinen Beitrag dazu leisten, dass unsere Musik weiterlebt.



odit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi



odit wisi. Lesequisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi uisl il dunt la feummy nulla commy non ulla feugait delessenisi

